



Vorlage TA_10/2016
zur öffentlichen Sitzung des
Ausschusses für Umwelt und
Technik
am 29.02.2016

mit 3 Anlagen

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Umwelt und Technik

Weiterentwicklung der Ludwigsburger Energieagentur (LEA) - Sachstandsbericht und Vorschlag für das weitere Vorgehen

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 11.11.2015 (Anlage 1)

1. Einleitung

Am 23. Oktober 2015 hat der Kreistag das Klimaschutzkonzept für den Landkreis Ludwigsburg beschlossen. Im Band 3 (Maßnahmen) enthält dieses Konzept 88 Maßnahmen, die wir gemeinsam mit den Kommunen im Landkreis umsetzen wollen.

Maßnahme Nr. 1 ist die Einstellung eines Klimaschutzmanagers. Die Verwaltung bringt derzeit die Ausschreibung der entsprechenden Stelle auf den Weg. Wir erwarten eine Förderung in Höhe von 65% der Personalkosten über drei Jahre.

Maßnahme 2 lautet „Stärkung der LEA“. Mit gutem Grund gingen der Steuerungskreis, der die Erstellung des Klimaschutzkonzepts begleitet hat, und nachfolgend der Kreistag davon aus, dass die Stärkung der LEA ganz wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Klimaschutzkonzepts ist. Die Kernkompetenz der LEA liegt seit jeher in der interessenunabhängigen, neutralen Energieberatung. In den letzten Jahren geriet hierbei immer stärker der Klimaschutz in den Fokus. Schon heute berät die LEA Kommunen bei der Umsetzung kommunaler Klimaschutzprojekte (z.B. Quartierskonzepte). Auch bei Klimaschutzprojekten empfiehlt sich individuelle Vor-Ort-Beratung, für die die LEA der geborene Partner ist.

2. Struktur der LEA

Die LEA wurde 2006 als eingetragener Verein gegründet, später gegründete Energieagenturen haben sich als gGmbH konstituiert. Die damalige Landesregierung hatte eine dreijährige Anschubfinanzierung von 100.000 Euro, verteilt auf 3 Jahre, ausgelobt. Von Anfang an sollte nach dem Kon-

zept des Landes der jeweilige Landkreis die Grundfinanzierung der Energieagenturen – ggf. neben weiteren Partnern - übernehmen. Dies ist fast in allen Landkreisen auch so geschehen, während der Kreis Ludwigsburg einen Sonderweg gegangen ist. Bekanntlich verzichtet der Landkreis Ludwigsburg bislang auf einen direkten Finanzierungsbeitrag, so dass sich die LEA vor allem durch einen finanziellen Zuschuss der Kreissparkasse, Mitgliedsbeiträge von Kommunen und einigen weiteren Mitgliedern sowie durch Projektmittel finanziert. Die Mitgliedsbeiträge sind aber für den ideellen Bereich nicht kostendeckend, da es leider trotz intensivster Anstrengungen zu keiner Zeit gelungen ist, zumindest die Mehrzahl der Kreiskommunen als Mitglieder zu gewinnen.

Hinzu kommt, dass der e.V. wenig Planungssicherheit bietet, da Kommunen oder andere Fördermitglieder jährlich austreten oder ihren freiwilligen Zuschuss reduzieren können. Bedauerlicherweise kam es – insbesondere im Zuge von Sparrunden – auch immer wieder zum Austritt von Mitgliedskommunen, z.B. Möglingen, Korntal-Münchingen, Pleidelsheim. Durch das „Anwerben“ weiterer Mitgliedskommunen, z.B. Tamm, Großbottwar, Ilsfeld (konnte aufgenommen werden, weil der Kreis Heilbronn über keine eigene Energieagentur verfügt) konnte so der Mitgliederstand nur jeweils stabil gehalten werden.

Dies führte in der Vergangenheit zu einer immer stärkeren Fokussierung auf die projektbezogene Finanzierung. Die dünne Personaldecke (bis Mitte 2015 im Wesentlichen nur 3 Energieberater, die sich eine Stelle teilten, plus Sekretariatsunterstützung) führte dazu, dass die Kernaufgabe, die Beratung von Bürgern, Gewerbe und Kommunen, aufgrund der Notwendigkeit, Drittmittel einzuwerben, tendenziell vernachlässigt zu werden drohte.

Im Oktober 2015 hat Herr Staudenmayer als 80%-Geschäftsführer das Team der LEA verstärkt. Auch arbeitet die LEA natürlich eng mit dem Netzwerk der freien Energieberater zusammen und vermittelt diesen auch Aufträge, wenn die eigenen Kapazitäten der LEA erschöpft sind.

Mit einer soliden Grundfinanzierung durch den Kreis könnte die erforderliche Planungssicherheit gewährleistet und die Personalsituation verbessert werden. Dann könnte die LEA endlich kompetente und unabhängige Beratung für alle Bürger des Landkreises anbieten und den Kreis und die Kommunen bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts nachhaltig unterstützen. Die bisherige Situation führt immer wieder auch zu „Gewissenskonflikten“ in der Beratung: Der Anspruch der LEA ist es, alle Interessenten aus dem Landkreis, die mit ihr Kontakt aufnehmen, zu beraten. Einen Anspruch darauf haben aber an sich nur die Bürger der Mitgliedskommunen. Ein kreisweites Finanzierungsmodell würde auch dieses Dilemma auflösen.

Das Klimaschutzkonzept für den Landkreis und die bevorstehende Einstellung eines Klimaschutzmanagers machen es jetzt aus Sicht der Verwaltung notwendig, die LEA so weiterzuentwickeln, dass sie die anstehenden Aufgaben und Projekte bewältigen und für den gesamten Kreis da sein kann. Das Strukturdefizit aus dem Jahr 2006 jetzt zu revidieren, wäre ein Durchbruch für die Leistungsfähigkeit der LEA.

Zur chronologischen Entwicklung der LEA seit ihrer Gründung finden Sie einen Überblick in Anlage 2.

3. Finanzierung der Ludwigsburger Energieagentur LEA e.V.

Die Ludwigsburger Energieagentur wurde vor dem Hintergrund, dass die Landesförderung sich an die Landkreise richtete, im Jahr 2006 vom Landkreis Ludwigsburg als Energieagentur des Landkreises Ludwigsburg gegründet. Landrat Dr. Haas hat den Förderantrag unterschrieben. Um die vom Land Baden-Württemberg geforderte Co-Finanzierung in Höhe von 15.000 Euro für die An-

schubfinanzierung des Landes in Höhe von 100.000 Euro, verteilt über 3 Jahre, darstellen zu können, hat die Stadt Ludwigsburg zusammen mit der Kreissparkasse die erforderliche Summe garantiert. Die Energieagentur wurde von Privatpersonen, Energieversorgern, Institutionen und den Kommunen Ludwigsburg, Mundelsheim, Asperg, Kornwestheim, Remseck, Korntal-Münchingen, Löchgau und Freiberg a.N. gegründet. Der Landkreis war Gründungsmitglied und übernahm durch den Ersten Landesbeamten den Vorsitz, entrichtet aber bis heute keinen eigenen Mitgliedsbeitrag.

Aktuelle Mitglieder 2016

Kreis, Städte und Gemeinden:

Landkreis Ludwigsburg (bisher ohne Mitgliedsbeitrag)

Stadt Ludwigsburg

Stadt Kornwestheim

Stadt Remseck

Stadt Freiberg am Neckar

Stadt Asperg

Stadt Großbottwar

Gemeinde Löchgau

Gemeinde Tamm

Gemeinde Ilsfeld

Körperschaften des öffentlichen Rechts:

Kreishandwerkerschaft Ludwigsburg

Glaserinnung Stuttgart-Ludwigsburg

Energieversorgungsunternehmen:

Stadtwerke Ludwigsburg -Kornwestheim

EnBW

Süwag

Vereine:

Haus- und Grund Region Ludwigsburg e.V.

Solarinitiative e.V.

Mieterbund für Stadt und Kreis LB e.V.

Banken:

Umweltstiftung der Kreissparkasse Ludwigsburg

Firmen:

Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH

Firma Heinrich Schmid GmbH & Co. KG

Einzelpersonen:

Diverse Architekten, Ingenieure und Energieberater

Entwicklung der Einnahmen

Die öffentlichen Aufgaben der LEA können seit dem Zeitpunkt der Gründung im November 2006 nicht ausreichend finanziert werden. Trotz Landeszuschuss in den ersten drei Jahren musste sich die Energieagentur bereits im ersten Jahr wirtschaftlich betätigen, um mit dem Gewinn aus der wirtschaftlichen Betätigung die öffentlichen Aufgaben mit zu finanzieren. Die drei Energieberater, die sich die Geschäftsführerstelle teilten, haben durch persönlichen Honorarverzicht zu einem höheren Gewinn aus dem Wirtschaftsbereich beigetragen und somit die öffentlichen Aufgaben „subventioniert“. Die Liquidität der Energieagentur nach den drei Jahren Landesförderung wurde in den Jahren 2010 bis 2013 übergangsweise durch private Gelder sichergestellt. Dies war notwendig, obwohl der Beitrag der Kommunen nach Auslaufen der Anschubfinanzierung des Landes von 10 cent/Einwohner auf 30 cent/Einwohner verdreifacht worden war.

Im Geschäftsjahr 2013 entstand im ideellen Bereich ein Verlust in Höhe von 37.500 €. Unter Berücksichtigung des Gewinns aus dem Wirtschaftsbereich in Höhe von 15.000 € betrug der Verlust 22.500 €. Auf Vermittlung von Herrn Landrat Dr. Haas konnte der Verlust zu einem großen Teil über die Förderung der KSK-Umweltstiftung in Höhe von 15.000 € ausgeglichen werden. Die Liquidität im Jahr 2013 wurde darüber hinaus mit privaten Geldern sichergestellt.

Im Geschäftsjahr 2014 entstand im ideellen Bereich (im Wesentlichen die kostenlose Energieberatung) ein Verlust in Höhe von 15.000 €. Mit dem Gewinn aus dem Wirtschaftsbereich in Höhe von 11.000 € konnte der Verlust 2014 nicht vollständig ausgeglichen werden. Durch die nochmals aufgestockte Förderung der KSK-Umweltstiftung in Höhe von 20.000 € konnten der verbleibende Verlust aus 2014 abgedeckt und die Verluste der Vorjahre fast vollständig ausgeglichen werden.

Im Gesamtbild zeigt sich, dass die LEA von einer sicheren Grundfinanzierung weit entfernt ist und hier dringender Handlungsbedarf besteht.

Die folgende Tabelle zeigt die Einnahmen der LEA seit dem Gründungsjahr.

Bereich	2007	2008	2009	2010	2011
Mitgliedsbeiträge	35.000	33.000	33.000	87.000	77.000
Sonst. ideeller Bereich	0	0	0	0	0
Sponsoren/Spenden	10.000	10.000	10.000	10.000	16.000
Landeszuschuss	26.000	40.000	34.000	0	0
Wirtschaftl. Tätigkeit	37.000	35.000	58.000	70.000	45.000
	2012	2013	2014	2015	
Mitgliedsbeiträge	77.000	74.000	84.000	85.000	
Sonst. ideeller Bereich	0	16.000	24.000	35.000	
Sponsoren/Spenden	15.000	15.000	20.000	20.000	
Landeszuschuss	0	0	0	0	
Wirtschaftl. Tätigkeit	42.000	99.000	31.000	50.000 (vorläufig)	

Die LEA versteht sich als die Energieagentur des Landkreises. Nach Möglichkeit sollen alle Bürger des Landkreises beraten werden. Dies auch vor dem Hintergrund, dass 40 Prozent der Grundfinanzierung von Unternehmen und Institutionen stammen, die kreisweit tätig sind. Eine Evaluation der am Standort Ludwigsburg geleisteten Beratungen hat ergeben, dass rund 20 % der beratenen Bürger nicht aus Ludwigsburg, sondern aus anderen Kommunen des Landkreises kamen.

Allerdings finanzieren derzeit rund 200.000 Kreisbürger der Mitgliedskommunen die (potentiellen) Leistungen für alle 530.000 Kreisbürger. Es liegt auf der Hand, dass dies kein stimmiges Geschäftsmodell sein kann:

Mitgliedsbeiträge:

9 Mitgliedskommunen	65.000 €	202.073 Einwohner
Private (Unternehmen, Verbände)	20.000 €	
Stiftung Kreissparkasse	20.000 €	
Summe Grundfinanzierung	<u>105.000 €</u>	

4. Vergleich mit anderen Energieagenturen

Im landesweiten Durchschnitt haben die Energieagenturen knapp 3 Personalstellen pro Energieagentur, ergänzt durch freie Mitarbeiter. In zahlreichen Gesprächen mit den Kollegen der benachbarten Energieagenturen bestand Einigkeit darüber, dass für eine erfolgreiche Bearbeitung der Aufgaben der Energieagentur eines Landkreises der Region Stuttgart eine Grundfinanzierung für mindestens 2,5 – 3 feste Personalstellen benötigt wird, zu der freie Mitarbeiter bzw. aus Projektmitteln finanzierte Stellen hinzukommen. Nur mit einer solchen Personalausstattung wird die LEA den Landkreis bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts für den Landkreis Ludwigsburg mit voller Kraft unterstützen können, indem sie allen Kreisbürgern und Kreiskommunen als interessenunabhängiger Ansprechpartner für Energie- und Klimaschutzfragen im Landkreis zur Verfügung steht.

Einen Überblick zu den Rahmendaten der Energieagenturen im Land finden Sie in der Anlage 3.

Näher darstellen möchten wir nachfolgend die Situation in den Landkreisen der Region Stuttgart. Gut funktionierende Agenturen mit einer soliden Grundfinanzierung und dadurch deutlich besserer Personalsituation finden sich insbesondere im Kreis Böblingen und im Rems-Murr-Kreis:

Energieagentur Kreis Böblingen:

Die Energieagentur Böblingen ist eine gGmbH, bei der der Landkreis als Hauptgesellschafter 86% der Anteile hält. Weitere Gesellschafter sind die Stadt Böblingen und einige weitere kleinere Partner. Das Personal umfasst 3,5 Stellen, und soll bald auf 4,5 Stellen ausgebaut werden. Der Klimaschutzmanager des Landkreises arbeitet eng verzahnt mit der Energieagentur an der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts des Landkreises und ist an die Agentur „ausgeliehen“.

Energieagentur Rems-Murr-Kreis

Die dortige Agentur ist ebenfalls als gGmbH ausgestaltet, zu je 50% sind hier der Kreis und die Stadt Waiblingen Gesellschafter, die jährlich jeweils 75.000 Euro einbringen. Den Anteil der Stadt Waiblingen finanzieren weitere Kommunen (zu einem Beitrag von 30 cent/Einwohner) mit, den Anteil des Kreises entlasten im Innenverhältnis u.a. die Kreissparkasse und die Kreisbaugesellschaft. Die Agentur kann also mit einer verlässlichen Grundfinanzierung von 150.000 Euro/a planen. Sie verfügt über einen Beirat, der Vorsitz wechselt zwischen den Gesellschaftern Kreis und Stadt.

Personell verfügt die Agentur über einen Geschäftsführer, einen weiteren Mitarbeiter sowie eine 50%-Sekretariatskraft. Dazu kommt ein Mitarbeiter, der über Projektmittel finanziert wird. Zusätzlich werden freie Mitarbeiter auf Honorarbasis beschäftigt. Insgesamt kann die Agentur knapp 4 Vollzeitstellen nutzen. Eine enge Verzahnung findet statt mit der Klimaschutz-Geschäftsstelle im Landratsamt, bei der der Klimaschutzmanager angesiedelt ist. Im Rems-Murr-Kreis ist das erste Maßnahmenpaket aus dem Klimaschutzkonzept bereits umgesetzt, von der LEA werden auch die EMAS-Zertifizierung und das damit verbundene Öko-Audit koordiniert.

Energieagentur Kreis Göppingen

Alleingesellschafter der diese Agentur tragenden gGmbH ist der Landkreis Göppingen, der an direkten Kreismitteln pro Jahr 62.500 Euro aufbringt. Hinzu kommen weitere finanzielle Beteiligungen insbesondere durch die Kreissparkasse und Handwerkerinnungen. Personell kann sich die Agentur davon einen 100%-Geschäftsführer und eine 50%-Kraft leisten, zu denen freie Berater auf Honorarbasis hinzutreten.

Energieagentur Esslingen/Nürtingen

Diese Agentur ist ebenfalls als gGmbH organisiert mit den Gesellschaftern Kreis Esslingen, Stadt Nürtingen und 6 weiteren Kommunen. Der Kreis finanziert hier bisher nicht direkt mit. Aktuell steht die Agentur, die über einen Geschäftsführer und eine hauptamtliche Energieberaterin verfügt, dem Vernehmen nach vor einer Neustrukturierung.

5. Die LEA als Instrument der Wirtschaftsförderung

In den Rathäusern der LEA-Mitgliedskommen fanden seit Gründung der LEA über 3000 Energieberatungen statt. Mehr als doppelt so viele Telefonberatungen wurden innerhalb dieser Zeit während der Präsenzzeit der Energieberater in der Geschäftsstelle der LEA durchgeführt. Themenschwerpunkte waren überwiegend energetische Modernisierungsmaßnahmen an privaten Gebäuden.

Die Beratungen umfassen bauliche Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle und an der Haustechnik, die in jüngster Zeit mit den Anfragen zum novellierten Erneuerbare-Wärme-Gesetz Baden-Württemberg merklich zugenommen haben. Einen Schwerpunkt der Beratungen bildet die Möglichkeit der Förderung energetischer Sanierungen durch Land und Bund. Die LEA als Anlaufstelle für Energiefragen auch bei der Beantragung von Fördergeldern zunehmend stärker angefragt wird.

Über zwanzig Energieberater im Beraternetzwerk der LEA unterstützen diese Arbeit im Landkreis Ludwigsburg. Sie sind von der KfW zugelassen und sind bei der Deutschen Energieagentur Dena als Energieeffizienz-Experten für die Förderprogramme des Bundes gelistet. Durch die Beratung und Öffentlichkeitsarbeit der LEA werden also Folgeaufträge für regionale Handwerker in Millionenhöhe generiert. Die Energieagentur trägt hier durch ihren Beratungs- und Informationsauftrag auch direkt zur regionalen Wertschöpfung bei.

Dazu wurden seit Gründung 150 Fachvorträge gehalten, über 100 Pressemitteilungen verfasst und mehr als 30 Messebeteiligungen realisiert. Die Klimaschutzziele des Landkreises können nur erreicht werden durch eine zukünftig noch deutlich intensiviertere, kontinuierliche Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Energiesparen und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz.

Dies hat der Kreistag gesehen und deshalb die Stärkung der LEA als eine prioritäre Maßnahme im Rahmen des Klimaschutzkonzepts verankert.

6. Handlungsoptionen

Aus Sicht der Verwaltung ist es unabdingbar, dass die LEA eng mit dem Klimaschutzmanager des Landkreises zusammenarbeitet und im engen Schulterschluss mit dem Landratsamt einen wesentlichen Partner und Treiber bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts bildet.

Soweit der Kreistag eine zu dem Beitrag der bisherigen Mitglieder hinzutretende Grundfinanzierung der LEA durch den Landkreis mittragen könnte, wäre die LEA in die Lage versetzt, als unabhängige Energieagentur, für die sich dann auch die Rechtsform der gGmbH empfehlen würde, kreisweit und zukunftssicher zu agieren.

In einer solchen, vom Kreis getragenen LEA könnte dann auch der Klimaschutzmanager angesiedelt werden, wie es bspw. der Landkreis Böblingen erfolgreich praktiziert.

Nach der partiellen Neuausrichtung der LEA mit einem neuen Geschäftsführer, einem aktiven Bernetzwerk und der Erfahrung von vielfältigen Projekten (Klimaschutzkonzepte, Quartierskonzepte, Energie-Audits und vieles mehr) ist die LEA bereit, diese Aufgabe auszufüllen. Es bedarf für eine positive Entwicklung nun einer zukunftssicheren Grundfinanzierung, welche der LEA eine ausreichende Personalstärke sichert. Der Landkreisvergleich zeigt, dass für eine intensive Bearbeitung des breiten Themas Energie- und Klimaschutz für den gesamten Landkreis mindestens 2,5 bis 3 Personalstellen nötig sind. Weitere Personalressourcen können dann im gegebenen Fall über Projektmittel eingeworben werden.

Gemäß der in der Anschubfinanzierung des Landesumweltministeriums angelegten Grundphilosophie, wonach die Energieagentur vom jeweiligen Landkreis getragen wird, und in Anbetracht der in den Landkreisen vorzufindenden Praxis erschiene folgendes Finanzierungsmodell als folgerichtig:

530.000 Kreisbürger à 0,30 Euro	=	159.000 Euro
Mitgliedsbeiträge Unternehmen	=	20.000 Euro
Summe Grundfinanzierung		<u>179.000 Euro</u>

Der Finanzierungsbeitrag für die Gesamtheit der Kreisbürger läge vom Grundsatz her in der Verantwortung des Landkreises. Die Erfahrung seit Gründung der LEA im Jahr 2006 hat gezeigt, dass sich über die Finanzierung durch Mitgliedskommunen keine ausreichende finanzielle Basis darstellen lässt. Denkbar wäre jedoch zu vereinbaren, dass die bisherigen Mitgliedskommunen und weitere, noch beitretende Kommunen sowie eventuell die Kreissparkasse den Finanzierungsanteil des Landkreises entlasten (vgl. Organisationsmodell Rems-Murr-Kreis). Es läge so in der Gestaltungshoheit der Kommunen, den aus der Kreisumlage zu tragenden Finanzierungsanteil zu reduzieren.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung, ein mögliches neues Finanzierungsmodell für die LEA auf Basis einer zusätzlichen Grundfinanzierung durch den Landkreis weiterzuverfolgen.